

dafür müssen diese am Dreikönigstag bei dem „Starktrinken“ (damit die Leibeskraft der Burschen gedeihe) die Beche zahlen.

Das „Neujahrsingen“, einst allgemein im Gebrauch, ist in neuerer Zeit immer mehr außer Übung gekommen, da es die alte Naivetät einbüßte und von berechnenden erwerbshungrigen Leuten ebenso wie nun das städtische Neujahrswünschen zur Ausbeutung der Gutherzigkeit und Freigebigkeit allzusehr mißbraucht wurde. Ähnliches gilt auch von



Dreistöckiges Bauernhaus in Neuschloß bei Leipa.

dem „Dreikönigsingen“, das sonst am Dreikönigstag besonders in den Mittelstädten im Schwunge war. Dieser ist der letzte Festtag im Weihnachtsfestkreis und seine Vornacht die letzte der sogenannten „Unter-“ und Loosnächte. Als Schluß und Ende der geheimnißreichen zaubervollen Zeit wurde sie von altersher besonders dazu benützt, nochmals Leib und Leben, Haus und Habe kräftig zu segnen und gegen die Macht der Geister für längere Dauer zu sichern. Stuben und Ställe, Hof und Hag werden mit geweihtem Wasser besprengt, die Kammerthüren mit Weihkreide bezeichnet, um die Geister davor zu bannen, insbesondere auch die Bettstellen mit dem magischen fünfzackigen Stern, dem sogenannten